

Wöchentlicher Zeitaufwand im Semester

Einleitung

Der tatsächliche mit einem Studium verbundene Zeitaufwand (objektiver Workload) lässt sich differenzieren in die Zeit, die für das Besuchen von Lehrveranstaltungen, das Lernen außerhalb der Hochschule (Bowyer, 2012; Middendorff et al., 2017) sowie für Wege zur Hochschule und verschiedenen Veranstaltungsorten aufgebracht wird. Gegebenenfalls addiert sich zu der Zeit, die in das Studium investiert wird, noch der Zeitaufwand für eine studienbegleitende Erwerbstätigkeit.

Im Zuge der 1999 unterzeichneten Bologna-Erklärung wurde das europäische Studiensystem fundamental umgestaltet, was sich unter anderem in der Einführung eines einheitlichen Leistungspunktesystem (ECTS) manifestierte. Der geschätzte wöchentliche Zeitaufwand bestimmt dabei, wie viele ECTS-Punkte pro Studienmodul vergeben werden. Ein typisches Semester gemäß Regelstudienzeit umfasst 30 ECTS-Punkte, was einem geschätzten Arbeitsaufwand von 39 Wochenstunden entspricht. Dieser Workload beinhaltet sowohl Lehrveranstaltungsbesuche als auch das Selbststudium. Im Prüfungsjahr 2019 wurden 33,6 % aller Hochschulabschlüsse in der Regelstudienzeit erlangt (Statistisches Bundesamt [Destatis], 2020).

Der berichtete Workload beeinflusst das Ausmaß der subjektiv empfundenen Beanspruchung (Kausar, 2010). Bei zu hoher Beanspruchung kann nur oberflächlich gelernt werden (Schulmeister & Metzger, 2011). Außerdem steht der Workload im Zusammenhang mit der Entscheidung für oder gegen einen Studienabbruch (Bowyer, 2012) sowie mit körperlichen und psychischen Beschwerden. So ist ein höherer Workload mit stärkeren Angstsymptomen assoziiert (Rummell, 2015) sowie mit geringerer studienbezogener Zielerreichung, erhöhtem Zeitdruck und reduziertem Wohlbefinden (Smith, 2019).

Methode

Der studentische Zeitaufwand wird analog zur 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (Middendorff et al., 2017) erfasst, um einen Vergleich der Daten zu ermöglichen.

Die Studierenden wurden nach der Anzahl der pro Tag für folgende Aktivitäten aufgewendeten Stunden gefragt:

- 1.) Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Übungen, Praktika im Studium etc.)
- 2.) Veranstaltungsbegleitende Aktivitäten (Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, studienbegleitende Leistungen wie Hausarbeiten, Vorbereitung von Klausuren, Anfertigen von Bachelor- und Masterarbeiten)
- 3.) Wegezeiten (Fahrten zu den jeweiligen Veranstaltungsorten)
- 4.) studienbegleitende Erwerbstätigkeit.

Die Stundenzahl konnte mit einer Nachkommastelle angegeben werden (z. B. 3,5 Stunden). Die Angaben wurden pro Wochentag erhoben und anschließend über die Woche für die verschiedenen Aktivitätsbereiche summiert. Berichtet werden die Mittelwerte der Angaben aller Studierenden für die verschiedenen Aktivitätsbereiche.



Kernaussagen

- Der durchschnittliche wöchentliche Zeitaufwand der befragten Studierenden der Hochschule Neu-Ulm liegt bei 45,5 Stunden, wobei 37,4 Stunden auf studienbezogene Tätigkeiten entfallen.
- Studierende der Fakultät Gesundheitsmanagement berichten einen signifikant geringeren Workload als jene der Fakultät Informationsmanagement ($M=40,3$ vs. $M=48,4$).
- Die befragten Studierenden der Hochschule Neu-Ulm geben einen tendenziell höheren Workload als die befragten FU-Studierenden an ($M=45,5$ vs. $M=44,4$).

Ergebnisse

Der durchschnittliche Zeitaufwand über alle Aktivitäten von Studierenden der Hochschule Neu-Ulm liegt bei 45,5 Stunden pro Woche, wobei 37,4 Stunden auf studienbezogene Aktivitäten entfallen. Weibliche Studierende berichten eine tendenziell höhere zeitliche Belastung als männliche Studierende ($\text{♀: } M=46,3$ Stunden vs. $\text{♂: } M=44,0$ Stunden; vgl. Abbildung 1). Die meiste Zeit beansprucht mit 20,4 Stunden pro Woche das Selbststudium, gefolgt von Veranstaltungsbesuchen mit 17,0 Stunden pro Woche. Wegezeiten beanspruchten während dieses Befragungszeitraums nur durchschnittlich 36 Minuten pro Woche, was auf die pandemiebedingte Onlinelehre zurückgeführt werden kann.

Pro Woche investieren die befragten Studierenden durchschnittlich 7,5 Stunden in eine Erwerbsarbeit. Männliche Studierende arbeiten dabei tendenziell mehr als weibliche Studierende ($\text{♀: } M=6,8$ Stunden vs. $\text{♂: } M=9,3$ Stunden; vgl. Abbildung 1). Studierende, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen ($n=151$), investieren tendenziell weniger Zeit in den Besuch von Lehrveranstaltungen als nicht erwerbstätige Befragte ($M=16,5$ Stunden vs. $M=17,6$ Stunden). Hinsichtlich der Zeit für das Selbststudium unterscheiden sich erwerbstätige und nicht erwerbstätige Studierenden hingegen nicht. Erwerbstätige Studierende haben mit 50,4 Wochenstunden eine um insgesamt 11,6 Stunden höhere zeitliche Belastung.

Zwischen den Studierenden verschiedener Fakultäten werden zum Teil deutliche Unterschiede sichtbar. So geben die Studierenden der Fakultät Gesundheitsmanagement mit 40,3 Stunden einen signifikant geringeren wöchentlichen Zeitaufwand an als Studierende der Fakultät Informationsmanagement (48,4 Std./Woche; vgl. Abbildung 2). Die Verteilung auf die verschiedenen Aktivitäten ist dabei in allen Fakultäten ähnlich.

Einordnung

An der Hochschule Neu-Ulm ist der Workload der Studierenden im Mittel tendenziell etwas höher als bei der Befragung an der Freien Universität Berlin, die ebenfalls 2021 unter Pandemiebedingungen stattfand ($M=45,5$ vs. $M=44,4$). Die Studierenden der Hochschule Neu-Ulm geben einen signifikant größeren Zeitaufwand für den Veranstaltungsbesuch an ($M=17,0$ vs. $M=13,9$) und berichten mit 7,5 Stunden pro Woche einen tendenziell geringeren zeitlichen Aufwand für Erwerbsarbeit als die befragten Studierenden der Freien Universität Berlin ($M=8,3$). Zudem ist die Wegezeit der Studierenden der Hochschule Neu-Ulm im Mittel signifikant geringer als bei Studierenden der Freien Universität Berlin ($M=0,6$ vs. $M=1,5$; vgl. Tabelle 1).

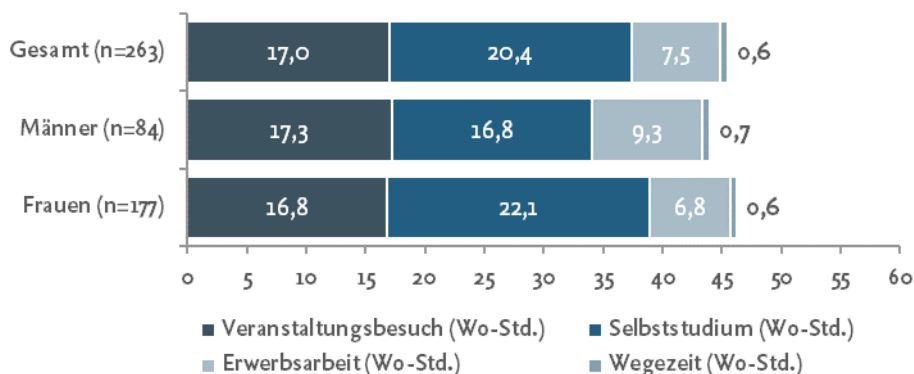
Literatur

- Bowyer, K. (2012). A model of student workload. *Journal of Higher Education Policy and Management*, 34(3), 239–258. <https://doi.org/10.1080/1360080X.2012.678729>
- Kausar, R. (2010). Perceived stress, academic workloads and use of coping strategies by university. *Journal of behavioural sciences*, 20(1), 31–45.
- Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S., Naumann, H. & Poskowsky, J. (2017). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016: 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung*. Berlin. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). https://www.bmbf.de/pub/21._Sozialerhebung_2016_Hauptbericht.pdf
- Rummell, C. M. (2015). An exploratory study of psychology graduate student workload, health, and program satisfaction. *Professional Psychology: Research and Practice*, 46(6), 391–399. <https://doi.org/10.1037/pro0000056>
- Schulmeister, R. & Metzger, C. (2011). Die Workload im Bachelor: Ein empirisches Forschungsprojekt. In R. Schulmeister & C. Metzger (Hrsg.), *Die Workload im Bachelor: Zeitbudget und Studierverhalten: Eine empirische Studie* (S. 13–128). Waxmann.
- Smith, A. (2019). Student Workload, Wellbeing and Academic Attainment. In L. Longo & M. C. Leva (Hrsg.), *Human Mental Workload: Models and Applications* (S. 35–47). Springer.
- Statistisches Bundesamt (2020). Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen 1980–2019. *Fachserie 11* (Reihe 4.3.1).



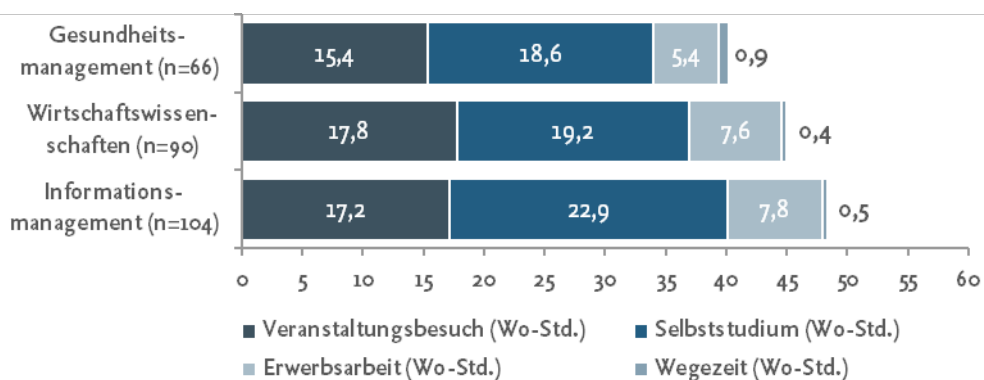
Grafische Ergebnisdarstellung

Abbildung 1: Wöchentlicher Zeitaufwand im Semester, differenziert nach Geschlecht



Anmerkung: Angaben in Stunden pro Woche

Abbildung 2: Wöchentlicher Zeitaufwand im Semester, differenziert nach Fakultäten



Anmerkung: Angaben in Stunden pro Woche

Tabelle 1: Wöchentlicher Zeitaufwand im Semester, Vergleich der Studierenden der Hochschule Neu-Ulm mit Studierenden der FU Berlin

	UHR Neu-Ulm 2021 M (95%-KI)	UHR FU Berlin 2021 M (95%-KI)
	Veranstaltungsbesuch	
Gesamt	n=263	n=1978
	17,0 (15,8–18,1)	13,9 (13,5–14,3)
Männer	n=84	n=554
	17,3 (15,0–19,6)	13,7 (13,0–14,4)
Frauen	n=177	n=1387
	16,8 (15,5–18,1)	14,0 (13,6–14,5)

	Selbststudium	
Gesamt	n=263	n=1978
	20,4 (18,9–21,9)	20,7 (20,1–21,2)
Männer	n=84	n=554
	16,8 (14,2–19,4)	19,0 (17,9–20,0)
Frauen	n=177	n=1387
	22,1 (20,3–24,0)	21,3 (20,7–22,0)
	Wegezeit	
Gesamt	n=263	n=1978
	0,6 (0,4–0,8)	1,5 (1,3–1,6)
Männer	n=84	n=554
	0,7 (0,2–1,1)	1,3 (1,1–1,6)
Frauen	n=177	n=1387
	0,6 (0,3–0,8)	1,6 (1,4–1,7)
	Erwerbsarbeit	
Gesamt	n=263	n=1978
	7,5 (6,4–8,7)	8,3 (8,0–8,7)
Männer	n=84	n=554
	9,3 (6,7–11,8)	8,2 (7,5–9,0)
Frauen	n=177	n=1387
	6,8 (5,6–7,9)	8,3 (7,9–8,8)
	Workload Gesamt	
Gesamt	n=263	n=1978
	45,5 (43,5–47,4)	44,4 (43,6–45,1)
Männer	n=84	n=554
	44,0 (40,1–48,0)	42,2 (40,8–43,6)
Frauen	n=177	n=1387
	46,3 (44,0–48,5)	45,3 (44,4–46,2)

Anmerkung: Angaben in Stunden pro Woche mit 95%-Konfidenzintervall

